



Inhaltsanzeige.

Erster Religionskrieg.

1. Kap. Daß auch ohne den Vorfall zu Vassy die Refors
mirten angegriffen worden seyn würden.
Anfang der ersten Unruhen.
Entfernung des Prinzen von Conde' aus Paris.
Veranlassung des Zusammenrückens seiner Truppen.
Merkwürdige Betrachtung hierüber.
2. Kap. Ob der Prinz von Conde' wirklich einen so groß
sen Fehler begieng, daß er sich des Hofes oder der
Stadt Paris nicht sogleich bemächtigte.
Absicht des Prinzen beim Ausbruch.
Warum es schwer, und nachher ganz unmöglich für ihn
war, Paris wegzunehmen.
Warum er sich beim König und dem Hof das Heberger
recht nicht verschaffen konnte.
3. Kap. Dreierlei Merkwürdigkeiten vor dem Ausrücken
beider Heere. —
Daß die Geschichtschreiber unmöglich alles anmerken
können.
Wie der Prinz Orleans einnahm.
Von den die Waffenergreifung betreffenden Schriften
beim Ausbruch des Kriegs.

Von der Unterhandlung zwischen der Königin und dem Prinzen.

4. Kap. Von dem übereilten Versprechen des Prinzen, Frankreich zu verlassen; und wie es wieder rückgängig gemacht wurde.

Annäherung der beiden feindlichen Armeen.

Friedensgewerbe.

Versprechen des Prinzen gegen die Königin.

Rath und Gutachten darüber. Betrachtung.

5. Kap. Wodurch der Krieg wirklich zum Ausbruch kam?

Entschliesung des Prinzen, seine Feinde anzugreifen.

Was gethan wurde, um es ins Werk zu setzen.

Welchen Erfolg diese Unternehmung haben konnte, und was sich am folgenden Tag zutrug.

Ereigniß, das dem Frieden des Prinzen sehr hätte zum Vortheil gereichen können.

6. Kap. Von der erst beobachteten guten Kriegszucht und nachher eingerissenen Ausschweifung.

Grund dieser guten Kriegszucht.

Merkwürdige Partikularitäten davon.

Anfang der Unordnung.

Dagegen versuchte Mittel.

7. Kap. Warum die Armee des Prinzen nach der Einnahme von Boisgency aus einander lief.

Anzufriedenheit im Heer.

Einnahme von Bourges, und Berathschlagung über eine vorzunehmende Belagerung von Orleans.

Gründe derer, die izt noch nicht dafür, sondern für eine Belagerung von Rouen waren.

8. Kap. Wirkliche Lage der reformirten Angelegenheiten ohne die Ankunft der auswärtigen Hülfe.

Einnahm

Einnahme von Rouen.

Marsch der Truppen des Herrn von Duras.

Plan des Prinzen, durch die Ankunft Andelots überflüssig gemacht.

9. Kap. Entwürfe des Prinzen bei Annäherung des fremden Feindes. Er rückt vor Paris. Marschirt nach der Normandie ab.

Aufbruch des reformirten Heers gegen Paris.

Was sie in den ersten Tagen dort vornahmen.

Unternehmung eines nächtlichen Ueberfalls der Vorstädte.

Abzug des Prinzen.

10. Kap. Sechs Merkwürdigkeiten von der Schlacht bei Dreux.

Die Schlacht an sich merkwürdig.

Das Benehmen der beiden Armeen vor der Schlacht.

Großmuth der Schweizer.

Die Geduld des Herzogs von Guise. Sie verschafft ihm den Sieg.

Die lange Dauer des Gefechts.

Die Gefangennehmung beider Feldherrn.

Rückzug beider Heere.

Wie der Herzog von Guise den Prinzen in der Gefangenschaft behandelt.

11. Kap. Der Herzog von Guise belagert Orleans.

Der Admiral zieht nach der Normandie.

Gründe, worauf die Hoffnung des Herzogs von Guise sich stützte.

Entschlossenheit des Admirals.

Belagerung von Orleans. Merkwürdigkeiten davon.

Verwundung und Tod des Herzogs von Guise.

Darauf folgendes Ende der ersten Unruhen.

Was der Admiral in der Normandie that.

Zweiter Religionskrieg.

1. Kap. Von den Ursachen des Ausbruchs der zweiten Unruhen, und wie die Plane der Reformirten bereitet wurden.

Nächste Veranlassung.

Entschluß, die Waffen zu ergreifen.

Schwierigkeiten, die sich anfangs dagegen hervorthaten.

Erfolg der Unternehmungen des Prinzen und der Seinigen.

2. Kap. Dreierlei Versuche des Prinzen machten seine Unternehmungen anfangs sehr glänzend, und setzten die Katholiken stark in Verlegenheit.

Die allgemeine Waffenergreifung auf Einen Tag.

Die Kühnheit, sechstausend Schweizer anzugreifen.

Die Besetzung von St. Denis.

3. Kap. Was sich bei und nach der Nämung von St. Denis Merkwürdiges zutrug.

Erstes Vorhaben des Prinzen, seine Gegner zu einem Vergleich zu zwingen.

Zweites Vorhaben. Drittes Vorhaben.

Entwürfe des Connetable.

Von der Schlacht bei St. Denis.

Vortheil der Gegner des Prinzen.

4. Kap. Vom Zug beider Armeen gegen Lothringen in verschiedenen Absichten.

Angewandte Maasregeln, den Prinzen und seine Armee zu vernichten.

Benehmen dieser Armee in Lothringen.

Eine merkwürdige Geschichte.

5. Kap. Vom Rückmarsch beider Heere nach Orleans und Paris. Art des Prinzen, das seinige verproviantiren, marschiren und einquartiren zu lassen.

Expedit

Expeditionen, um den Frieden zu bewirken.
Von der Einquartirung der Arme.

6. Kap. Von neuen Truppen, die aus verschiedenen Provinzen in Orleans einrückten. Was den Prinzen vermochte, den Zug nach Chartres zu unternehmen. Mislische Lage der Reformirten, während der Religionskriege.
Anfang der Belagerung von Chartres.
7. Kap. Zweiter Friede zu Longjumeau.
Der zweite Friede verursacht mehr Unheil, als der Krieg selbst.
Ein Theil der Reformirten zieht sich das Elend selbst zu.

Dritter Religionskrieg.

1. Kap. Eiliger Rückzug der Reformirten, und schöne Entschlossenheit des Herrn von Martignes zu Saumur. Merkwürdige Umänderungen in diesen Kriegen.
Rückzug des Prinzen.
Der Herr von Martignes wendet sich nach Saumur.
Der Herr von Andelot setzt über den Fluß.
Was sein Vorsatz war.
2. Kap. Der Prinz gewinnt, durch die Nachlässigkeit seiner Gegner, Zeit, zu la Rochelle sich wieder in Verfassung zu setzen, und seinem nahen Untergang zu entgehen. Wie sehr die Stadt Rochelle dem Prinzen und seiner Partei zu statten kam.
Sie machen sich von dort aus Herren von einem großen Landstrich.
Ankunft der Königin von Navarra und ihrer Kinder bei der Arme.
Auch die Truppen aus Dauphine' stossen dazu.
Niederlage der Obersten Mauvans und Pierre Gourde.

3. Kap.

3. Kap. Von den ersten Fortschritten beider Heere, als sie in ihrer ersten Stärke mit gleicher Hitze zu schlagen wünschten.

Von ihrer Macht, und wie sie, beim sehnlichsten Wunsch, nicht an einander zu kommen vermochten.

Der Herzog von Anjou versäumt eine schöne Gelegenheit, den Admiral und Andelot zu schlagen. Bemerkungen über diesen Vorgang.

Auch die Armee des Prinzen läßt eine schöne Gelegenheit unbenützt, die feindliche Avantgarde zu schlagen.

Treffen bei Jaseueil.

Drolliger Vorfall, der viele in Verlegenheit setzte.

Erfolg der Unternehmung des Admirals gegen das Regiment des Grafen Briffac.

4. Kap. Daß beide Armeen, siegdürstend, nicht einmal zum Schlagen kommen konnten. Folgen der strengen Kälte.

Gleiche Entschlossenheit beider Heere; doch ohne Erfolg, wegen der äußerst strengen Kälte.

Unternehmung des Admirals; nicht ganz nach Wunsch ausgefallen.

Rückzug beider Armeen des Frosts wegen.

Kühne Unternehmung des Grafen von Briffac. Deren Erfolg.

5. Kap. Tod des Prinzen zu Bassac.

Was sich vor der Schlacht bei Bassac zutrug.

Vernachlässigung der Furth, und Langsamkeit im Zusammenstoßen und Formiren sind der Grund der erfolgten Niederlage.

Schlacht bei Bassac.

Gefangennehmung des Prinzen.

Warum er doch noch ermordet wurde.

Sein Lob.

Was nach seinem Tod erfolgte.

6. Kap. Merkwürdiger Zug des Herzogs von Zweibrücken vom Rhein bis nach Aquitanien.
 Vergleichung der Unternehmung des Herzogs von Zweibrücken mit der des Kaisers Karl des V.
 Hindernisse, die der Armee des Herzogs in den Weg gewälzt wurden, um sie an der Vereinigung mit dem Heer der Prinzen zu hindern.
 Von der Vereinigung beider Armeen, der teutschen und der französisch-reformirten.
 Treffen bei la Roche l'Abbeille.
7. Kap. Die Belagerung von Poitiers betreffend.
 Pläne mit der Armee der Prinzen, vor der Belagerung von Poitiers.
 Einnahme von Lussignan.
 Warum Poitiers belagert wurde.
 Merkwürdigkeiten von dieser Belagerung.
 Warum sie wieder aufgehoben werden mußte.
8. Kap. Schlacht bei Montcontour.
 Verschiedene Ursachen der hier erlittenen Niederlage.
 Angriffe und Scharmügel bei St. Clair.
 Vernachlässigte denkwürdige Warnung vor der Schlacht.
 Verschiedene Anschläge und Schwierigkeiten bei der Armee der Prinzen.
 Dem Feinde wird dadurch der Angriff erleichtert.
 Die Armee des Herzogs von Anjou schlägt und siegt.
9. Kap. Daß die Belagerung von St. Jean d'Angely die Reformirten rettete.
 Fehler der Armee Monseurs nach dem Sieg.
 Merkwürdiger Kriegsrath bei dieser Armee. Wie er ausfiel.
 Gespräch hierüber zwischen dem Cardinal von Lothringen und dem Herrn de la Noue.
 Erfolg der Belagerung von St. Jean d'Angely.

10. Kap. Daß Rochelle ist für die Reformirten so wichtig war, als erst Orleans.

Wie wichtig im Krieg Städte für die Armeen sind.

Bequemlichkeit von la Rochelle.

Wie es den Prinzen in Kriegssachen nützte.

Vorteile der Kriege zur See. Mißbräuche, die dabei vorkommen.

11. Kap. Große Märsche und Verrichtungen der reformirten Armee.

Wodurch die Armee der Prinzen sich wieder aufhals.

Von den Verstärkungen, die zur Armee der Prinzen stießen.

Zug dieser Armee.

Gegeneinanderstoßen beider Armeen zu Arnai le Duc.

Dritter Friede.

Verhalten des Admirals in den ersten drei Kriegen.

12. Kap. Beweggründe, die den dritten Frieden zu Stand brachten.

Vergleichung desselben mit den vorigen; und ob sie nothwendig waren.

Verschiedene Ursachen dieses dritten Friedens, in Ansehung beider Partheien.

Zu welcher Zeit man die Friedensunterhandlungen einleitete. Was sich hieraus schließen läßt.

Betrachtungen über diese erste Vermittlungen der Bürgerkriege.

Verschiedene Gesinnungen und Reigungen derrer, die Krieg wünschten.

Wie man dem vorsah.

Ein Wort gegen die, welche jeden Frieden gut, jeden Krieg übel gethan fanden.